Hermann Pfister und Walter Rottländer, Hof a. d. Saale (Pf. und Rottl.), bemühen sich um die Erforschung der Fauna des nordöstlichsten Zipfels unseres Gebietes.

Gustav Richter †, Schweinfurt (G. R.), leider ebenfalls schon verstorben, hat in 30jähriger Sammeltätigkeit viele bemerkenswerte Arten gefunden. Seine Ergebnisse sind uns in liebenswürdigster Weise durch Herrn Dr. Hans Stadler, Lohr (Main), der uns außerdem noch viele wertvolle Mitteilungen machte, zugänglich gemacht worden.

Max Richter, Naumburg (M. R.).

Hans Sturm, Laaber (St.).

Univer.-Prof. Dr. Th. A. Wohlfahrt, Würzburg (W.).

Verfasser (Men.) sammelte an den verschiedensten Stellen in Nordbayern und hat besonders bei Erlangen und Koburg manche interessante Art entdeckt. Zu danken ist noch Herrn Josef Wolfsberger, München, der sich freundlicherweise der mühevollen Aufgabe unterzog, die Determination vieler Fänge zu überprüfen und richtigzustellen.

Rhopaloceren

Colias palaeno L. ssp. **europome** Esp.

Nur auf den Mooren des Fichtelgebirges und der nördlichen Oberpfalz. Weiden (Med.), Grafenwöhr 1944 (Klim.), um Selb 1949 (E. F.), Weißenstadt 1949 (E. F. u. H. B.). Jahrweise nicht selten. Auf der Hohen Rhön noch immer nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

Hipparchia aelia Hffmgg. (= *Satyrus alcyone* Schiff.)

Nur in den sandigen Föhrenwäldern des Regnitztals. Bei Erlangen vom 17. 7. bis zum 3. 9. alljährlich an engbegrenzten Flugstellen (Men.).

Minois *(Satyrus)* **dryas** Sc.

Nur noch ein sicherer Fundplatz in Nordbayern. Am Mainberg südlich Bamberg 22. 7. 50 mehrere Ex. auf feuchten, grasigen Schlägen. Der Falter wurde dort schon vor fast 100 Jahren beobachtet, seither aber nicht wieder gemeldet. Bemerkenswerte Standorttreue. (Men.)

Boloria alethea Hemming (= *Argynnis pales* ssp. *arsilache* Esp.)

Nachdem den Falter erst 1939 Kuntz (Entomol. Zeitschr. 56. 1942, S. 116) in der Hohen Rhön fand, ist er nunmehr auch auf den Sumpfwiesen und Torfmooren des Fichtelgebirges festgestellt worden. Lokal, jahrweise nicht selten. (E. F.)

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilung

36. Pimpla instigator F. Parasit bei Samia cynthia walkeri Fldr.

Aus Puppen von *Samia cynthia walkeri* Fldr., die von Herrn H. Forcher-Mayer am 29. 3. 1954 in Matarello (Etschtal bei Trient) gesammelt wurden, schlüpfte als erstes am 26. 4. 1954 ein Weibchen der nach O. Schmiedeknecht über ganz Europa und Nordafrika verbreiteten Schlupfwespe *Pimpla instigator* F.

Diese Beobachtung ist deshalb erwähnenswert, weil der mir zugänglichen Literatur zufolge bisher kein Parasitieren von *P. instigator* beim Ailanthus-Spinner beobachtet wurde. Sie gewinnt noch an Interesse, wenn man bedenkt, daß *S. cynthia walkeri* Fldr. nach A. Seitz erst 1845 in Europa eingeführt wurde, also nicht zu dem Kreis einheimischer Insekten gehört, der *P. instigator* schon seit langen Zeiten bei der Wirtswahl zur Verfügung stand.

Bemerkenswert war die Feststellung, daß die Falter erst zwischen dem 13. 5. und 14. 6. 1954 schlüpften und somit ihre Entwicklung teilweise über 4 Wochen später als die Schlupfwespe abschlossen.

Literatur

Schmiedeknecht, O.: Opuscula Ichneumonologica, Bd. III (Pimplinae), Blankenburg i. Thür., 1906—1908

— — Opuscula Ichneumonologica, Suppl. III, Blankenburg 1936

Seitz, A.: Die Großschmetterlinge der Erde, Bd. 2, Stuttgart 1913.

Friedrich Kühlhorn, München 38, Menzinger Straße 67.

Buchbesprechungen:

H. Schiemenz, Die Libellen unserer Heimat. 8⁰. 186 Seiten, 31 Abbildungen im Text, 30 Farbtafeln, 1 Phototafel. Urania Verlag Jena. 1953. Preis geb. 12 DM.

Aus der Feder eines unserer besten Libellenkenner liegt hier ein Buch vor, das geeignet ist, der von den Entomologen so vernachlässigten Gruppe der Libellen neue Freunde zu gewinnen, die erste zusammenfassende Darstellung dieser biologisch so interessanten Insekten im neueren deutschen Schrifttum. Im ersten, allgemeinen Teil wird die stammesgeschichtliche Herkunft der Libellen behandelt, Bau und Funktionen des Körpers der Libellen und ihrer Larven dargestellt sowie ein ausführliches Kapitel über die Lebensweise gegeben. Im speziellen Teil wird zuerst eine systematische Übersicht über die in Mitteleuropa vorkommenden Libellen gebracht, dann folgt der Hauptteil des Buches, eine eingehende Darstellung unserer sämtlichen Arten, wobei bei jeder Art Größe und Färbung, Verbreitung, Biotop und Flugzeit, Paarung und Eiablage, Ei, Larve, Überwinterung und Entwicklungsdauer behandelt werden. Durch die nahezu lückenlose Heranziehung der Literatur bis 1953 gibt dieser Abschnitt einen hervorragenden Überblick über den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse, namentlich über die Biologie der Libellen, zeigt aber andererseits auch die noch bestehenden Lücken unseres Wissens, auf diese Weise die Fragen aufzeigend, bezüglich derer noch weitere Forschung und Beobachtung nötig ist. Erstmalig wurde hier auch der Versuch unternommen, sämtliche Libellenarten mit deutschen Namen zu benennen. Bei aller Skepsis, die derartigen Versuchen nach den in dieser Hinsicht bereits gesammelten Erfahrungen entgegengebracht werden muß, ist die vom Autor in Zusammenarbeit mit E. Straub durchgeführte Namengebung als durchaus geglückt anzusehen. Im dritten, dem praktischen Teil wird zuerst eine Anleitung zum Beobachten, Fangen und Präparieren der Libellen gegeben sowie für Aufzucht und Haltung der Larven im Aquarium. Hierauf folgen durch zahlreiche Abbildungen und fünf Farbtafeln ergänzte Bestimmungstabellen für Imagines und Larven, eine Zusammenstellung und Erläuterung der Fachausdrücke und ein zehn Seiten umfassendes Verzeichnis des Schrifttums. Die dem Buche beigegebenen Farbtafeln von Kurt Schuster zeigen den Großteil unserer Libellenarten in ihren Biotopen sowie Darstellungen der typischen Larvenformen und die Hinterleibsfärbungen verschiedener Arten aus schwierig zu bestimmenden Gattungen. — Das vorliegende Buch füllt eine empfindliche Lücke im entomologischen Schrifttum aufs Glücklichste aus und wird bestimmt bei den Insektenliebhabern ebenso wie bei den Fachentomologen weite Verbreitung finden.

W. F.

Bibliographie der Pflanzenschutz-Literatur 1940—1945. Herausgegeben von der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem. Bearbeitet von J. Bärner. 2 Bde. 8⁰. XLVIII und 1308 Seiten. Verlag P. Parey, Berlin. 1953.

Nach langer Pause erscheint wieder ein stattlicher Band dieser altbewährten Bibliographie, die Pflanzenschutzliteratur der Welt von 1940 bis 1945 enthaltend. Bei der großen Bedeutung, die die Insekten als Pflanzenfeinde besitzen, ist es klar, daß entomologische Arbeiten einen nicht unerheblichen Anteil an dem angeführten Schrifttum haben. Für den im Pflanzenschutz tätigen Entomologen stellt diese Bibliographie ein unentbehrliches Hilfsmittel dar, und es ist nur zu hoffen, daß die angekündigten weiteren Bände recht bald erscheinen, die diese Bibliographie, welche die Pflanzenschutzliteratur seit 1914 umfaßt, wieder auf den neuesten Stand bringen werden.

W. F.